



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

6. Warumb Maria Magdalena in dem Hauß Simons hinden bey den Füßen Jesu Christi gestanden/ wird weitläuffig erörtert.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

*Job. 2. v. 01.*

Die unverständige Haußfrau des gewissenhaften Thomæ Mori vermen, besser zu seyn/ auch einen falschen und wieder Gott handelnden Sentenz zu unterschreiben / als das Leben zu verlieren: Thomas Morus also hochverständig/ macht seiner liebsten Ehe-Consortin die proposition, und fragt: wie lang er dann noch zu leben/ und die Freud der Welt zu genieffen hätte? diese gibt Antwort: liebster Thoma, hoffentlich noch bey 20. Jahr; Quasi una de stultis mulieribus locuta es: nun vermercke ich/ daß du auch unter die thörichten Weiber müßest gezehlet werden. Wann du nur das Leben fristen/ und versprechen könntest 3. oder 400. Jahr/ so wären diese noch kein Augenblick gegen der Ewigkeit zurechnen/ und ich solte diesen Tausch treffen? ein Zeit so minder währet/ als ein Augenblick verwechseln umb die Ewigkeit? Solche Zeit Verwechslung und kindischer Tausch sey weit von mir. Was Gedancken entstehen nun bey den Venus-Kindern? was bestand haben eure Freuden? vielleicht 20. oder 30. Jahr? ach nein! ihr habt mich schon verstanden/ nicht den tausenden Theil von der Stund/ und wolt mit der Ewigkeit einen Wechsel treffen? quasi una de stultis mulieribus locuti estis: ihr redt wie ein Mann ohne Kopff/ oder wie ein Weib ohne Hirn.

Num. VI.

*Scriptura.**Luc. 7. v. 38.*

Demnach die Büßende Magdalena verstanden/ daß JESUS von Nazareth sich bey dem Pharisæer zu Gast geladen/ hat sie also bald allen Weiber-Geschmuck von sich geworffen/ mit fliegenden Haaren und entblösten Füßen/ ein Alabastrer Büchß mit Salben in der Hand haltend sich in das Haus Simonis gegeben: stans retro secus pedes ejus: und sie stund hinten bey den Füßen JESU Christi. Magdalena/ daß du den überflüssigen Weiber-Pracht/ uñ alles was zu der Hoffart und Leichtfertigkeit dir dienlich war/ von dir geworffen/ unp mit bloßen Füßen vor deinem Jesu erschienen bist/ ist gar recht geschehen/ dann ein wahre Buß erfordert dieses? allein was solls bedeuten/ daß du dich stellest hinter die Fuß unsers Heylands: stans tetro secus pedes ejus? Das ist ein schlechte Politica: wann man was hat anzubringen / so muß man sich unter die Augen machen/ also unterrichtet uns die Dame von Thecua: cecidit coram eo super terram, & adoravit: & dixit: serua me, Rex: da nun die Frau von Thecua zum König hinein kam/ fiel sie vor ihm nieder auff die Erden/ bettet ihn an/ und sprach: hilff mir/ O König: vor dem König ist sie niedergefallen / und nit hinter ihm/ Undächtige in Christo/ unser büßende Magdalena hat hochverständlich gehandelt/ allein das verborgene Geheimnus zu entdecken/ ist zu wissen/ daß einmal zu Rom ein fürwitzige Frag auff die Bahn gebracht / und ventilirt worden: welcher in der ganzen Welt der thörichtste und unvernünftigste Mensch zu schätzen sey? tot capita, tot sententia: einige vermeynten der Geizige/ dann dieser vergrabt seine edle Seel/ das schöne Ebenbild Gottes unter das Gold/ verschließt in eine hölzerne Kister: Andere vorirten auff den Hoffartigen/ welcher sich leichtlich in seinen Gedancken verlieren kan / wann nicht alles nach

*2. Reg. 14. v. 4.*

nach seinem Wunsch ergeheth: cito ignominia fit superbi gloria Etliche haben  
 ihr parere geworffen auff den Gefräßigen/welcher sein Seligkeit sezt in Essen  
 und Trincken: quorum Deus venter est: dieser Meynung unterschreibt sich *Publius*  
 Plutarchus: vini & carniū plenior usus corpus quidem validum, animam ve- *Philipp. v.*  
 rō imbecilem facit: die Speiß und Trancē stärckt zwar den Leib/schwächet a. *Plutarch.*  
 ber die Seel. Solle mit heutiges Tags mein weniges Surachten bezutragen  
 erlaubt seyn / so gib ich das votum mit Democrito dem verliebte Venus-Kind:  
 pro modica delectatione fit fatuus: ein kleine Ergößlichkeit / ein augenblickli- *Demot.*  
 cher fleischlicher Wollust verdunkelt den Verstand/und vergstaltet den ganken  
 Menschen. Der hochgelehrte Origenes macht à propos ein angenehmen Discurs  
 mit unserm ersten Vatter Adam: hæc nunc ex ossibus meis, & caro de carne *Gen. 2. v. 23*  
 mea, diese gegenwärtig und vor Augen stehende Eva / spricht Adam / ist auß *Orig. in*  
 meinen Gebeinen/und diß Stück Fleisch auß meinem Fleisch: velim mihi di- *Exod.*  
 ceres, Adam, si omnia, quæ in te erant, tradidisti, cur non & animam cum cate- *hom. 1.*  
 ris facis mentionem, quæ melior hominis pars est? du vermeldest ja mein A-  
 dam/daß du alles was an dir ist/Gebein und Fleisch treulich deiner Eva hast  
 mitgetheilt/ hæc ex ossibus meis, & caro de carne mea, wo verbleibt aber die  
 Seel? die ist tausendmahl edler als der Leib? warum hat von dieser dein E-  
 va keinen Theil zu hoffen? eröffne den Mund Adam/und beantworte die Frag;  
 Ach! Adam schwächt nur von dem Fleisch von der edlen Seel ist hohes Still-  
 schweigen: die Ursach entdeckt hochverständig Origenes: obliviscuntur animam  
 se habere, quicumque mulieres amare incipiunt: jene so einmal angefangen die  
 Weiber zu lieben/vergessen ihrer eignen Seel. Undächtige in Christo / was  
 solle/oder kan thörichters gefunden werden / als ein verliebtes Venus-Kind:  
 vergafft und verliebt sich in ein Hand voll Fleisch / und vergift der edlen Seel/  
 sezt die Gedancken bey Nacht und Tag in ein Nüdl Traben voll Gebeiner /  
 und verscherkt die ewige Seligkeit. Bemerket/ was die Göttliche Majestät  
 selbst von dergleichen Venus-Suben sentenzirt: videntes filii Dei filias ho- *Gen. 6. v. 3.*  
 minum, quod essent puthræ, acceperunt sibi uxores, ex omnibus, quas elege-  
 rant: da sahen die Kinder Gottes die Töchter der Menschen / daß sie schön wa-  
 ren/und nahmen zu Weibern auß ihnen allen / welche sie erwählten: dixitque *Ib. v. 3.*  
 Deus: non permanebit spiritus meus in homine in æternum. quia caro est:  
 eruntque dies illius centum viginti annorum: und Gott sprach: mein Geist  
 wird nicht ewiglich im Menschen bleiben / dann er ist Fleisch / und sollen seine  
 Tag 120. Jahr seyn. O du gebenedeyter Gott/es ist zwar nit ohne/der Mensch  
 ist auß Fleisch gemacht / hat doch neben ein edle Seel / verbleibe daher im  
 Menschen mit deinem Geist / nicht wegen des Fleisches/sondern wegen der Seel.  
 Nein/Nein/spricht der Göttliche Mund: non permanebit spiritus meus in ho-  
 minæ, quia caro est, id est, quia crassescit, & ut ita dicam, carnea efficitur anima  
 peccatoris ided spiritus Dei non permanebit in hominibus istis weilen er Fleisch  
 ist!

ist/ das ist/ weilen sein Seel sich in das Fleisch zu viel verliebt/ und gleichsam in dem Fleisch sein Ergößlichkeit sucht/ non permanebit spiritus meus in homine isto in aeternum: So wird mein Gnad in Ewigkeit bey dergleichen Venus-Kinder nicht verbleiben.

S. Greg.  
Nissen. in  
catena.  
D. Thom.

Nun wollen wir/ geliebte Zuhörer / die verlassne und bey seits gesetzte Magdalenam suchen? stans retro secus pedes Domini: sie stehet noch hinter den Füßen Jesu Christi; und gar recht Magdalena, indignitatem suam Ostendens, stabat post tergum: du weist/ wie die heßliche Leichtfertigkeit dich und alle Venus-Kinder in grosse Thorheit gebracht hat / dir ist bekandt / wie dein edle Seel gleichsam zu einem lauterem Fleisch ist worden; anima magis est, ubi amat, quam ubi animat, & id, quod amat, quasi efficitur. Dahero gedunckt dich unwürdig vor den Augen Christi zu stehen: stedit ad extremas corporis Christi partes tanquam extrema: der schlechteste und verächtlichste Theil an dem Menschen seynd die Füß/ und weilen die Göttliche Majestät dem fleischlichen Venus-Kind / all sein Gnad entzeucht: non permanebit spiritus meus in homine, quia caro est, ist zuschliessen / das unter allen Sündern die Venus-Kinder die verächtlichsten sentenzirt werden / dahero wolte Magdalena mit diesem heßlichen Laster behaftet/ nicht vor dem Angesicht Christi Jesu erscheinen / sondern hinten bey den Füßen stehen.

Euzymus.

Num. VII.

Matth. 26.  
v. 15.

ibid. 20. v. 21.

Luc. 22. v.  
57.

Ioan. 20. v.  
25.

Wann ich das Apostolische Collegium mit meinen Gedauken durchgehe/ vielgeliebte anwesende Zuhörer / so finde ich zwar auch bey den Jüngern Christi selbstn Sünden und Unvollkommenheiten: Judas war ja dem Geiß unterworfen / und von diesem angetrieben/ hat er seinen Meister feht gemacht: quid vultis mihi dare? & ego eum vobis tradam: was wolt ihr mir geben? so will ich ihn euch verrathen. Johannes und Jacobus waren mit einer kleinen Ehrsucht behaftet: dic, ut sedeat hi duo filij mei unus ad dexteram suam, & unus ad sinistram in regno tuo. welches zu vermuthen / weilen ihr liebste Mutter zu Christo gesprochen: sage / das diese meine zween Söhne / der eine zu deiner Rechten/ der ander zur Linken in deinem Reich sitze. Petrus / wie gar bekandt / hat seinen Meister in dem Haus Caipha verlaugnet: mulier non novi hominem: er aber verlaugnet JESUM / und sprach: Weib / ich kenne ihn nicht. Thomas / wolte die Auferstehung seines Meisters nicht glauben: nisi videro in manibus ejus fixuram clavorum, & mittam manum meam in latus ejus, non credam: es sey dann / das ich die Mahl der Nägel in seinen Händen sehe / und lege meine Finger in die Mahl der Nägel / und lege meine Hand in seine Seiten / so will ichs nicht glauben: finde aber keinen / diesem heßlichen Laster der Leichtfertigkeit unterworfen. Soll ich aber / andächtige Christen / dessen Ursach geben / so glaub ich kein andere zu seyn / als weilen dieses Laster auß allen das größte / und schwerlich zu curiren ist: die Prob mach ich auß Göttlicher Schrift: das allgemeine Sprichwort In-

nocentia